Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 6

Artikel: Absatzverhältnisse für Textilmaschinen in Britisch-Indien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

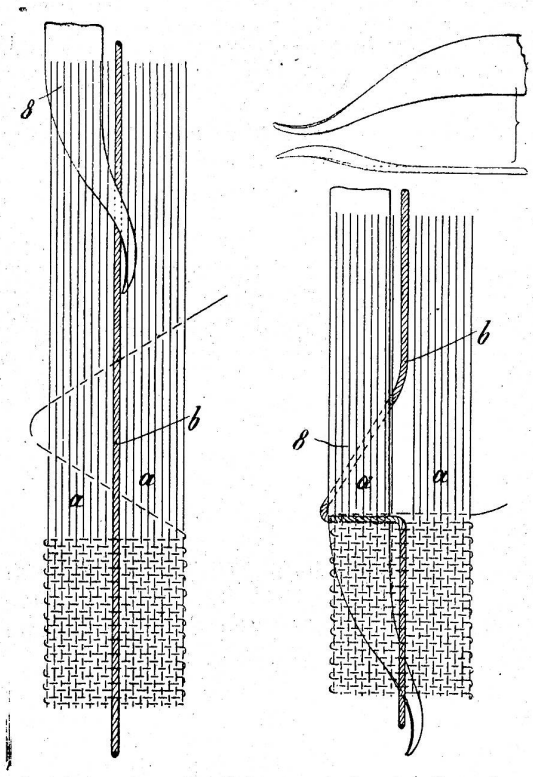
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



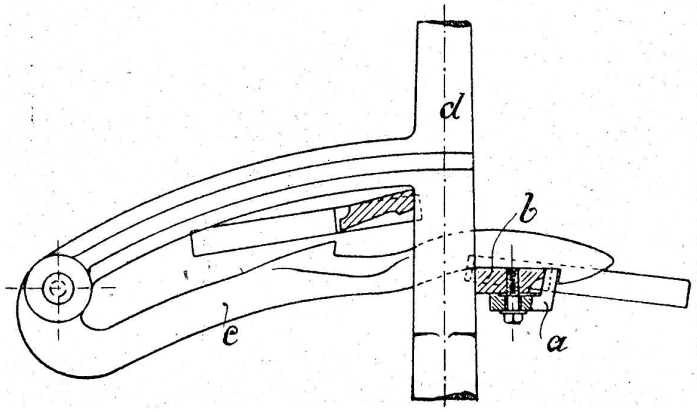
durch, dass man die Schnur wieder im Grundgewebe einbinden lässt.

Anstatt die Schiene 8 flachliegend anzuordnen, kann man sie auch mit der schmalen Kante nach oben richten. Es wird dann die Schlinge nicht nach seitwärts, sondern nach abwärts gezogen. Man kann auf diese Art mehrere Schlingen in einem Bande herstellen; das Blatt muss dann aber entsprechend geteilt sein. Da sich die Schiene 8 unterhalb des Blattes nach vorn bewegen muss, so schafft man für sie Raum, indem man die entsprechenden Teile des Webeblattes etwas kürzer machen lässt.

Der Vorteil dieser Neuerung liegt darin, dass das Drehergeschirr wegfällt, das einer raschen Abnützung unterliegt.

Geschlossenfachschaftmaschine.

Von Georg Schwabe in Bielitz.



Um den unbelasteten, leer mitgehenden Schäften eine sichere Führung zu geben, werden nach den Ausführungen des Patentnehmers, D. R.-P. Nr. 188,811 an den unteren Schaftmessern b Einsatzstücke a angebracht, die den beim Arbeiten zum richtigen Einfallen notwendigen Spielraum zwischen dem Messer und den Platinen c ausfüllen. Die Schäfte d werden dadurch festgehalten und sie können nicht hin und her geschleudert werden. Dadurch wird eine rasche Abnützung der Teile vermieden.

Absatzverhältnisse für Textilmaschinen in Britisch-Indien.

Der Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika macht in einem Bericht auf die Aussichten aufmerksam, die sich in Britisch-Indien für den Absatz von Textilmaschinen bieten. In letzterer Zeit hätten eingeborene Interessenten ihn wiederholt um Namhaftmachung von amerikanischen Textilmaschinenfabrikanten ersucht. Als Grund hiefür wird angegeben, dass es schwer sei, die in Auftrag gegebenen Lieferungen aus England, das für dieses Geschäft bisher geradezu ansschliesslich in Betracht kommt, innerhalb einer angemessenen Frist zu erhalten

Die indische Baumwollwarenindustrie hat sich in den letzten Jahren in bemerkenswerter Weise entwickelt, was die Errichtung neuer Fabriken und den Ausbau der bestehenden Betriebe zur Folge hat. Ihre Produktion umfasste im Fiskaljahr 1906/07 680,918,581 engl. Pfund Garn und 562,856,174 Yards Zeugstoff. Es gibt gegenwärtig in Indien etwa 200 Baumwollspinnereien und -webereien, von denen die meisten in oder in der Nähe von Bombay gelegen sind. Bemerkenswert ist, dass Fabriken, welche sich mit der Herstellung von gebleichten und bedruckten Zeugwaren befassen, nicht vorhanden sind; der Bedarf des Landes an diesen Artikeln wird vielmehr noch aus dem Anslande bezogen und macht etwa 80 % der Gesamteinfuhr von Baumwollwaren aus, welche im Jahre 1906/07 die erhebliche Summe von 136,391,666 Dollars erreichte. Von der letztjährigen Maschineneinfuhr Bombays in der Höhe von 8,597,000 Dollars entfiel ein Wert von 3,886,000 Dollars auf Textilmaschinen. Die Fabriken sind mit indischem Kapital errichtet und stehen auch im allgemeinen unter Leitung von Eingeborenen. Zur Verarbeitung gelangt vornehmlich die kurzstapelige heimische Baumwolle, was der Herstellung von feineren Zeugen bisher hinderlich war. Die Qualität der indischen Erzeugnisse bessert sich indessen allmählich.

In neuerer Zeit zeigt sich bei dem wohlhabenderen Teil der eingeborenen Bevölkerung wachsendes Bestreben, ihr Geld in der Baumwollwaren-Industrie anzulegen, was für die Weiterentwicklung des Textilmaschinen-Importes von Bedeutung sein dürfte. Der Wettbewerb in diesem Geschäft ist scharf. Die englischen Grossexporteure sind sowohl durch eingeborene als auch durch englische Agenten vertreten und lassen es an Aufwendungen und Reklame behufs Förderung

ihrer Position nicht fehlen. Für fremdländische Fabrikanten dürfte es kaum möglich sein, lediglich im Wege der Korrespondenz in das Geschäft zu kommen. Die Aussendung von Vertretern, die sich mit den Eigentümlichkeiten des indischen Marktes genau vertraut zu machen hätten, dürfte sich zu diesem Zwecke eher empfehlen.

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika in den ersten zwei Monaten

	1908	1907
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 1,909,889	Fr. 2,678,488
Seidene u. halbseidene Bänder	„ 418,695	„ 1,064,343
Beuteltuch	„ 179,502	„ 146,451
Floretseide	„ 589,826	„ 671,609

Einfuhr von Seidenwaren nach Portugal. Im Jahre 1905 sind nach Portugal eingeführt worden (den Milreis zu Fr. 5.30 gerechnet):

Reinseidene Gewebe	Fr. 1,868,200
Halbseidene Gewebe	„ 1,014,800
Reinseidene Shawls	„ 128,200
Rein- und halbseidene Tücher	„ 636,400
Bänder	„ 468,5 0

Die Schweiz ist, nach Angaben der schweizerischen Handelsstatistik, an der direkten Einfuhr mit folgenden Beträgen beteiligt:

	1905	1906
Reinseidene Gewebe	Fr. 466,200	Fr. 366,900
Halbseidene Gewebe	„ 45,200	
Shawls und Tücher	„ 13,200	„ 24,000
Bänder	„ 12,300	„ 12,800

Das erste Semester der Seidencampagne 1907/08.

Die statistischen Tabellen der Zürcher Seidenindustrie-Gesellschaft bringen ein anschauliches Bild des verflossenen ersten Semesters (1. Juli bis 31. Dezember 1907) der laufenden Seidencampagne 1907/08. Die ungünstige Lage, unter der der Rohseidenmarkt seit Monaten leidet, findet in den Zusammenstellungen beredten Ausdruck.

Die nordamerikanische Finanzkrisis hat ihre Schatten nicht nur auf das europäische Seidengeschäft geworfen, sie hat auch im Lande selbst der Industrie bedeutend Abbruch getan. Die Einfuhr von Rohseide nach den Vereinigten Staaten hat im zweiten Semester 1907 mit 3,7 Millionen kg, dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres gegenüber um ca. 14 Prozent abgenommen. Das Jahresergebnis 1907 stellt sich allerdings mit einem Rückschlag von 400,000 kg günstiger dar, dank erhöhter Einfuhr in der ersten Jahreshälfte.

Als Wertmesser für den Geschäftsgang in der europäischen Fabrik kommen, neben den Ein- und Ausfuhrzahlen, die wenigstens für einzelne Länder den genauesten Aufschluss brächten, die Umsätze der Seidentrocknungsanstalten in Frage; sie sind aber, wie gerade die Ziffern des letzten Semesters beweisen, mit Vorsicht zu verwenden. Während die Geschäftstätigkeit in der zweiten Semesterhälfte schon stark ins Stocken geraten war, beträgt der Rückschlag gegenüber den hohen Umschlägen des zweiten Semesters 1906 nur 12,5 Prozent. Die verhältnismässig stärksten Einbussen haben Krefeld, St. Etienne und die kleinen Konditionen zu verzeichnen. Der Jahresumsatz ist in den „Mitteilungen" schon zur Erörterung gelangt.

War der Betrag der nachweisbaren Seidenvorräte noch nie so gering gewesen, wie Ende 1906, so hat sich innert Jahresfrist das Bild vollständig geändert: die am 31. Dezember ausgewiesenen Stocks in Ostasien und Europa sind mit 4,6 Millionen kg fast doppelt so gross wie ein Jahr zuvor und übertreffen sogar den bisher höchsten Bestand vom 31. Dezember 1903. Konnte man Ende 1906 nicht ohne Grund von ausgesprochenem Mangel an Rohseide, insbesondere an prompter Ware sprechen, so ist in einer kurzen Spanne Zeit der Beweis erbracht worden, dass das Erzeugnis einer reichen Ernte nur mühsam Absatz findet, wenn die Mode der Seide nicht sonderlich günstig ist.

Eine Seidenmenge von nicht weniger als 21,8 Millionen kg ist der laufenden Campagne zur Verfügung gestellt, das ist fast 2 Millionen kg mehr als 1906/07 und $3^1/_2$ Mill. kg mehr als 1905/06. So entspricht denn auch der ansehnliche Verbrauch von 10,4 Mill. kg im letzten Halbjahr 1907 nur 47,7 % der Gesamtversorgung der Campagne und die für die zweite Hälfte der Campagne verfügbare Seidenmenge erreicht die bisher noch nicht dagewesene Ziffer von 11,4 Millionen kg (gegen 9,5 Millionen kg für das zweite Semester der Campagne 1906/07).

Die gegen die letzte Campagne so völlig veränderte Marktlage kommt endlich auch in den Seidenpreisen in deutlichster Form zum Ausdruck. Der in den Tabellen ausgerechnete mittlere Grègenpreis (ital. Grège, Japanfilature und Tsatlée) ist von 55 Fr. im September auf 44 Fr. im Dezember 1907, d. h. um 20 Prozent gefallen. Als höchster Durchschnittspreis im letzten Jahr werden Fr. 57.50 (April 1907) aufgeführt und man muss bis zur Campagne 1892/93 zurückgreifen, um im Mai 1903 mit 60 Franken einen noch höheren Preisstand ausutreffen; zwölf Monate später, im Mai 1904, war man auf 32 Franken angelangt!

Preissturz für Japan-Rohseide?

Nachdruck verboten.

Die anscheinend nur politischen Dinge, welche in Ostasien vorgehen und die Aufmerksamkeit der gesamten politischen Welt wachhalten, sind, wie sich immer deutlicher herausstellt, überwiegend kommerzieller Natur und namentlich für die schweizerische Seidenindustrie von hoher Bedeutung.

Es lohnt sich, diese Vorgänge und ihre voraussichtlichen, zum Teil schon eingetretenen Folgen etwas eingehender zu betrachten.